eDidact
Ein Service des OLZOG Verlags
Dokument bestellen
Ähnliche suchen

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 59

Titel: Max Frisch – Homo faber (35 S.)

VORSCHAU
VORSCHAU
Sekundarstufe

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus dem Programm „Kreative Ideenbörse Sekundarstufe“ des OLZOG Verlags. Den Verweis auf die Original-quelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.

Seit über 10 Jahren entwickelt der OLZOG Verlag zusammen mit erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien.

- Die Print-Ausgaben der „Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe“ können Sie auch bequem und regelmäßig per Post im Jahresabo beziehen.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

- Die Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, in Klassensatzstärke für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie hier.

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

Kontaktformular | Mail: service@olzog.de
Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | Fax: [redacted]
www.olzog.de | www.edidact.[redacted]

netzwerk lernen
zur Vollversion

Max Frisch – Homo faber

7.2.40

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- *Die Schülerinnen und Schüler lernen mit dem Roman „Homo faber" des Schweizer Schriftstellers Max Frisch ein gleichzeitig epochentypisches wie aktuelles literarisches Werk kennen.*
- *Über den Titel und den Untertitel des Romans erschließen sie sein besonderes Themenfeld und seine moderne Erzählweise.*
- *Sie erkennen in der Hauptfigur Walter Faber die zeittypische Ausprägung des ausschließlich rational und technisch argumentierenden und handelnden Menschen.*
- *Sie setzen sich ausführlich mit der Frage verschiedener Selbstkonzepte und deren Tragfähigkeit auseinander.*
- *Sie befassen sich mit der Frage, was Menschen zu Reisen bewegt, und erschließen mit der Thematik des Reisens ein zentrales Thema des Romans.*
- *Sie ermitteln die im Roman zahlreich enthaltenen Verweise auf antike Mythen und nutzen sie zur Interpretation.*
- *Sie erörtern die Schuldfrage und prüfen, inwieweit Walter Faber ein tragisches Schicksal zugeschrieben werden kann.*

VORSCHAU

Anmerkungen zum Thema:

Max Frischs Roman *„Homo faber"* erschien im Oktober 1957 und wurde beinahe sofort zum Bestseller, genauso wie sein Vorgänger *„Stiller"* (1954) und sein Nachfolger *„Mein Name sei Gantenbein"* (1964). In den **Schulunterricht** gelangten die Werke in den späten 70er- und dann in den 80er-Jahren, als das Bestreben, auch zeitgenössische Literatur zu behandeln, langsam Fuß fasste. 1991 wurde der Roman von **Volker Schlöndorff** verfilmt, danach war er im Schulunterricht nicht mehr ganz so präsent, aber er verschwand auch nie aus der Wahrnehmung.

Dass der *„Homo faber"* jetzt wieder **Pflicht- und Abiturlektüre** in mehreren Bundesländern ist bzw. wird, unter anderem und ganz aktuell in Baden-Württemberg, spricht für sich. Offenbar hat die Auseinandersetzung mit der Frage, wie weit **technische und rationale Weltbilder** zur Orientierung taugen und mehr wiegen als die **traditionellen Bildungsmodelle**, nicht nur nicht an Bedeutung verloren, sondern sogar neue Aktualität gewonnen. Beides, die kühl-rationale Weltsicht der „Macher" wie auch die Zivilisationskritik der Kritiker, hat sich eher noch verstärkt. Obwohl die jungen Menschen, auch die, die sich skeptisch geben, längst die Segnungen der Technik nutzen, erscheinen die Positionen unversöhnlicher als in den 50ern.

An diesem Punkt setzt die vorliegende Einheit ihren eindeutigen **Schwerpunkt**. Während andere Themen, z.B. Männerbild und Frauenrollen oder auch kulturkritische Elemente, etwas von der Zeit überholt und eher historisch interessant erscheinen, hat dieser Themenkomplex auch für unsere **jugendlichen Leser** größte Relevanz. Hinzu kommt, dass die anderen genannten Punkte und die dazugehörigen Textpassagen in vielen Unterrichtswerken und Interpretationshilfen ausführlich und ausreichend erarbeitet sind.

Mit der Frage eines stimmigen, überzeugenden und ehrlichen **Selbstkonzeptes** beginnt also die Einheit, und bei dieser Frage endet sie nach einigen ausführlichen thematischen Exkursen auch wieder. Ihre Absicht ist nicht, eine vollständige Bearbeitung für die komplette Behandlung im Unterricht zu liefern, sondern Denkanstöße dort zu geben, wo Literatur mit ihren Fragen und Antworten für unsere Schülerinnen und Schüler besonders relevant wird.

netzwerk lernen
zur Vollversion
(c) OLZOG Verlag GmbH

7.2.40 Max Frisch – Homo faber

Vorüberlegungen

Literatur zur Vorbereitung:

Max Frisch, Homo faber. Ein Bericht, Suhrkamp Taschenbuch Verlag, Frankfurt a.M., aktuelle Auflage [nach dieser Ausgabe wird zitiert]

Ingeborg Gleichauf, Jetzt nicht die Wut verlieren. Max Frisch – eine Biografie, Nagel und Kimche, München 2012

Volker Hage, Max Frisch. Sein Leben in Bildern und Texten, Suhrkamp Verlag, Berlin 2011

Jan Badewien, Hansgeorg Schmidt-Bergmann (Hrsg.), „Jedes Wort ist falsch und wahr". Max Frisch – neu gelesen, Evangelische Akademie Baden, Karlsruhe 2008

Sahbi Thabet, Das Reisemotiv im neueren deutschsprachigen Roman, Tectum Verlag, Marburg 2002

Klaus Kufeld, Die Erfindung des Reisens. Versuch gegen das Missverstehen des Fremden, edition splitter, Wien 2005

Stefan Poser, Karin Zachmann (Hrsg.), Homo faber ludens. Geschichten zu Wechselbeziehungen von Technik und Spiel, Verlag Peter Lang, Frankfurt a.M. u.a. 2003

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
2. Schritt: Der „Homo faber" als Prototyp der Moderne
3. Schritt: Unterwegs – zu sich selbst?
4. Schritt: Walter Faber – ein moderner Tragödienheld?

VORSCHAU
VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Max Frisch – Homo faber

7.2.40

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- *Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand von Umfragekriterien mit ihrem Selbstbild auseinander.*
- *Sie ordnen anonyme Beschreibungen und Charakterisierungen anhand der Kriterien verschiedenen Mitschüler(inne)n zu.*
- *Sie können erkennen und begründen, warum Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung in vielen Fällen differieren.*

Das zentrale Thema von **Max Frischs** Roman *„Homo faber"* ist die Frage der **Identität**.
Walter Faber scheitert mit seinem Lebensentwurf nicht zuletzt deshalb, weil er einem konstruierten und engen Selbstbild folgt, das sich, für den Leser schon früh erkennbar, nicht mit der Komplexität der Realität vereinbaren lässt und dessen Defizite Faber selbst unbewusst spürt, wenn er sich zunehmend auf Dinge einlässt, die er sich selbst nicht erklären kann.

Dieses Grundthema des *„Homo faber"* formuliert zunächst eine typische und zeitgebundene Problematik der Fünfzigerjahre. Der ungeahnte Aufschwung von **Wissenschaft und Technik** im 20. Jahrhundert stellte den traditionellen humanistischen Bildungsbegriff und die ihn vertretenden Bildungseliten in Frage und rückte das „Reale", das Messbare, Zählbare und Rationale als neue Orientierungsmarken sowie den **Techniker**, **Wissenschaftler und Ingenieur** als Orientierungsgeber in den Vordergrund. Nicht zufällig integrierte Max Frisch als **Schriftsteller und Architekt** beide Komponenten in seiner Biografie. Als Künstler mit einer besonderen Vorliebe für Bilder schrieb und zeichnete er, war aber z.B. auch fasziniert von den technischen Möglichkeiten der Fotografie.

Identität und Selbstverständnis sind, auf einer ganz anderen Ebene, auch wichtige und aktuelle Themen unserer heranwachsenden Jugendlichen. Zur Schwierigkeit, sich selbst zu kennen und gegebenenfalls abzugrenzen, tritt das Problem, die **Fremdwahrnehmung** durch andere richtig einzuschätzen und zu verarbeiten.

Mitten in diese Thematik hinein führt unser erster Schritt. Als Hinführung auf den Romantext sollen die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, ihr **Selbstbild** zu beschreiben und es gleichzeitig, anders als Faber, der kritischen Reflexion (und gegebenenfalls sogar der Korrektur) durch andere zugänglich zu machen.

Ohne Zweifel ist das eine heikle Angelegenheit. Sich selbst wahrzunehmen und das Ergebnis zu beschreiben verlangt große Offenheit und trägt einen hohen **Risikofaktor** in sich. Es ist also strikt darauf zu achten, dass alle Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden können, wie weit sie ihre Anonymität lockern wollen. Das beinhaltet auch, dass sie diesen Arbeitsschritt vollständig verweigern dürfen.

VORSCHAU
VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
(c) OLZOG Verlag GmbH

7.2.40 Max Frisch – Homo faber

Unterrichtsplanung

Zur Durchführung wird der Kurs in *Vierer-* oder *Fünfergruppen* eingeteilt. Die Lehrkraft erläutert zunächst, worum es geht: Die Schülerinnen und Schüler sollen sich über eine Reihe von **charakterisierenden Aussagen** selbst beschreiben – und dieses Selbstbild abschließend mit der Perspektive ihrer Mitschüler(innen) abgleichen.

Dazu bearbeiten die Schülerinnen und Schüler **Texte und Materialien M1** in *Einzelarbeit*.
Zunächst tragen alle in die Zeile am oberen Rand die vier oder fünf Namen aus ihrer Gruppe ein. Diese Einschränkung der Anonymität grenzt in notwendiger und zumutbarer Weise die „Auswahl" ein, die ihre Mitschüler später zur Bestimmung haben. Jede(r) Schüler(in) trägt außerdem – nun bereits für sich und anonym – ein charakteristisches Symbol in das freie Feld ein, mit dem sie bzw. er den eigenen Bogen später identifizieren kann.

Schließlich wird der Bogen ausgefüllt. In jeder der Zeilen kann zwischen zwei mehr oder weniger **kontrastiven Einzelaussagen** sowohl **gewählt** (rechts oder links) als auch **gewichtet** werden: Trifft etwas voll und ganz zu, kreuzt man „3" an, trifft es nur wenig zu, die „1". Mit Bedacht ist die Auswahl **unsystematisch**, sowohl was die Reihenfolge als auch was rechts und links betrifft: Es soll kein Profil erkennbar werden, das die eigene Entscheidung beeinflusst. Die Themen, die später im Roman angesprochen werden (Natur, Reisen, Gefühl, Zufall …), sind in einigen Aussagen vorsichtig angedeutet.
Natürlich kann der Bogen in diesem Punkt, aber auch generell, auf die Bedürfnisse der jeweiligen Lerngruppe hin umgestaltet werden. Einige Leerzeilen am Schluss geben Gelegenheit, **eigene Kriterien**, die die Schülerinnen und Schüler für wichtig halten, zu ergänzen.

Nach dem Ausfüllen der Bögen werden diese umgekehrt in die Gruppe zurückgegeben und gründlich gemischt. Je zwei Gruppen tauschen ihre Bögen aus. Jedes Gruppenmitglied liest nun einen Bogen durch und vermerkt auf der Rückseite, wem es den Bogen zuordnet. Auf diese Weise wandern alle Bögen durch die Gruppe, bis sich vier oder fünf Namen auf der Rückseite finden. Schließlich gehen die gesammelten Bögen wieder an die Gruppe zurück und werden von ihren Urhebern an sich genommen. Nur sie betrachten jetzt das Ergebnis und prüfen, ob und inwieweit sie anhand ihrer Aussagen von den Mitschüler(inne)n erkannt wurden.

Von einer Besprechung einzelner Bögen im Plenum ist eher abzuraten, schon aufgrund der abschließenden Beurteilung (siehe unten), die Einzelne bloßstellen könnte. Auf freiwilliger Basis und in aller Vorsicht ist sie allerdings grundsätzlich möglich.
Stattdessen kann in allgemeiner Weise ermittelt und diskutiert werden, was sich für den Einzelnen an **Erkenntnissen** aus der Umfrage ergeben hat. Interessant sind dabei vor allem die Fälle, in denen ein(e) Schüler(in) aufgrund ihrer Angaben von den anderen nicht erkannt und richtig zugeordnet wurde. Gesprochen werden kann auch über die Kriterien: Sind sie geeignet, eine Person zu charakterisieren? Gibt es bessere?

Abschließend sollten die Begriffe **Selbstwahrnehmung** und **Fremdwahrnehmung** definiert und problematisiert werden. Genannt und protokolliert werden können mögliche Gründe, die zu einem abweichenden Bild führen können.

VORSCHAU
VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion
(c) OLZOG Verlag GmbH